Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 172. Jahrgang.

Nr. 524. Einrückungsgebühr für die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Posen 30 (oder 35 Pf.) Zeilenpr. f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen u. Stellengesuche 15 Pf. Fernspr. der Geschäftsst. 1944, d. Red. 540, 5723. Telegr.-Adr.: „Schlesischezig". Sprechst. d. Red. 10–12 Uhr.

Breslau. Dienstag, den 29. Juli. 1913.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle Schweidnitzerstr. 47 und bei den Niederlagen 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk. Monatsbezug in Breslau 1 Mk. 70 Pf. oder 2 Mk. 10 Pf., bei der Post 2 Mk. Wochenbezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Austrägern 50 Pf.

Mittagblatt.

Vom Tage.

— Von der **Nordlandreise des Kaisers** liegt folgende Meldung vor: Am Montag vormittag um 11½ Uhr fand bei der Fridthjofstatue bei Vangsnaes eine Feier statt. Der Kaiser verteilte persönlich Auszeichnungen an Professor Unger, Direktor Gerstinger und an deutsche Offiziere, sowie Medaillen an diejenigen Marinemannschaften, die an der Aufstellung des Denkmals mitgearbeitet haben. Nach der Verteilung der Auszeichnungen hielt der Kaiser eine Ansprache. Um das Denkmal herum waren 500 Marinemannschaften aufgestellt. Die Kapelle der „Hohenzollern" konzertierte unter Leitung des norwegischen Komponisten Ole Olsen. — Nachmittags unternahm der Kaiser einen Spaziergang in der Umgebung von Balholm. Später traf ein Feldjäger ein. Das Wetter ist kühler.

— Prinzregent Ludwig von Bayern hat dem „Tag" zufolge in einem Handschreiben den bayerischen Minister des Innern Freiherrn von Soden beauftragt, der **Arbeitslosenfrage** auch ferner volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, alle geeigneten Maßnahmen im Benehmen mit den übrigen Ministern einzuleiten und ihm von Zeit zu Zeit hierüber Bericht zu erstatten.

— Der Berliner Polizeipräsident hat zur **Verhinderung der Einschleppung der Cholera aus den Balkanländern** angeordnet, daß alle von dort zureisenden Personen sich innerhalb 24 Stunden bei dem zuständigen Polizeirevier zu melden haben. Eine ähnliche Verfügung hat auch der Minster des Innern an die ihm unterstellten Behörden ergehen lassen, nach welcher aus den Balkanländern zureisende Personen sich einer Beobachtung zu unterwerfen haben.

— Abgeordneter **Erzberger** sendet dem „Bayerischen Kurier" folgendes Telegramm: „Können erklären, Abgeordneter Erzberger lehnt prinzipiell ab, sich über politische Privatgespräche, deren Veröffentlichung, sei sie richtig oder falsch, ohne seine Zustimmung erfolgte, in der Öffentlichkeit zu äußern." — Der Abgeordnete Erzberger war, wie erwähnt, von verschiedenen Seiten mit der affärösen Angelegenheit des mehrfach erwähnten Telegramms der Phönix-Transportgesellschaft an den Reichskanzler in Verbindung gebracht worden.

— In einer von der Interessengemeinschaft **märkischer Milchproduzenten** am Montag abend nach Berlin einberufenen Versammlung kamen die Differenzen zwischen den Milchproduzenten und Milchhändlern zur Sprache. Der Vorwurf, die Milchproduzenten erstrebten die Ausschaltung der Händler, wurde zurückgewiesen und der Wunsch als allgemein bezeichnet, sich mit den Händlern zu vertragen. Die Vertreter der Milchhändler sprachen sich für die Gründung einer Milchhändlerorganisation aus, die sich mit den Produzenten leichter verständigen könne.

dt. Das **Marineluftschiff** „L. I." hat am Montag eine dreizehnstündige Übungsfahrt unternommen. Es stieg morgens um 4,20 Uhr vom Johannistaler Flugplatz auf und landete um 5,20 Uhr nachmittags wieder glatt vor seiner Halle.

dt. Uhr und Kette des **im D-Zuge Frankfurt Darmstadt ermordeten** und beraubten Kaufmanns Brechner sind am Montag bei einem Altwarenhändler in Frankfurt ermittelt worden. Den Täter, der als 28- bis 30jähriger Mann beschrieben wird, hatte die Gegenstände für 30 Mk. versetzt. Die Belohnung für die Ergreifung des Mörders ist auf 2000 Mark erhöht worden, wovon der Staatsanwalt 1000 Mark und die Eisenbahndirektion Mainz ebenfalls 1000 Mark ausgesetzt haben.

Zur Lage auf dem Balkan.

Londoner Botschafterkonferenz.

w. **London,** 28. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, werden die Botschafter morgen eine Zusammenkunft haben. Nach den Informationen des genannten Bureaus ist damit nicht gesagt, daß man eine Entscheidung über eine neue Note an die Türkei getroffen hat, vielmehr haben die Botschafter Instruktionen bezüglich des albanischen Statuts erhalten, das man in einer oder zwei Sitzungen zu regeln hofft. Die diplomatischen Kreise sind befriedigt, daß die türkischen Truppen nicht weiter vorgerückt sind. Bezüglich einer Kollektivaktion der Mächte ist die Lage unverändert. Maßgebende Kreise drücken ihre Genugtuung über die Ankunft der Delegierten der Balkanstaaten in Bukarest aus. Man erklärt, die Mächte wollten sich nicht in diese Verhandlungen mischen, vorausgesetzt, daß die Lösung, die aus ihnen hervorgeht, nicht zum Schaden der Mächte ist. Andernfalls würde Europa das letzte Wort haben.

Bukarester Verhandlungen.

≠ **London,** 29. Juli. (Telegramm der Schlesischen Zeitung). Der bulgarische Minister des Äußeren, Ghenadiew, erklärte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Daily New" in Sofia, daß eine Entente zwischen Rumänien und Bulgarien so gut wie abgeschlossen sei. Die beiden Staaten wüßten, daß ihre gemeinsamen Interessen sehr groß seien, weshalb sie bereit seien, nunmehr zusammenzugehen.

w. **Bukarest,** 28. Juli. (Agence Roumaine). Die Bevollmächtigten Serbiens und Montenegros für die Friedensverhandlungen sind heute vormittag hier eingetroffen. Die Ankunft des griechischen Ministerpräsidenten Weniselos wird für heute abend erwartet. Die offizielle Vorstellung findet morgen, Dienstag, die erste Konferenz, die im Ministerium des Äußern abgehalten wird, übermorgen (Mittwoch) statt. Der Chef der bulgarischen Mission, Minister Tontschew, stattete heute den rumänischen Bevollmächtigten Besuche ab. In den Besprechungen zeigten sich die Bulgaren besorgt, den Eindruck, welchen die Haltung Bulgariens in rumänischen Kreisen zurückgelassen hatte, vergessen zu machen. Ebenso trat dabei der Wunsch der bulgarischen Regierung zutage, eine neue Aera der bulgarisch-rumänischen Beziehungen zu begründen.

w. **Bukarest,** 28. Juli. (Wiener K. K. Korresp.-Bureau.) Die Presse begrüßt die hier eingetroffenen bulgarischen Delegierten. Besonders die den Demokraten nahestehende „Presa" findet warme Worte der Bewillkommnung. Mit dem Ergebnis der ersten Zusammenkunft des bulgarischen Delegierten Tontschew mit dem rumänischen Minister des Äußeren Majorescu und dem Minister des Innern Take Jonescu sind die bulgarischen Vertreter in hohem Maße zufrieden, sodaß schon heute erhofft wird, daß Bulgarien auf der Konferenz bei Rumänien Unterstützung finden wird.

Sonstige Meldungen.

— Der englische Geschäftsträger in Konstantinopel hat im Auftrage Sir Edward Greys dem „Temps" zufolge dem Großwesir folgende Mitteilung gemacht. Die britische Regierung hatte seinerzeit der Türkei ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, sie bei der Reorganisation ihres asiatischen Teiles moralisch und finanziell zu unterstützen. Angesichts der gegenwärtigen Politik der Pforte und der Wiederbesetzung von Adrianopel sieht sich jedoch England gezwungen, seine Zusage zurückzunehmen, indem es gleichzeitig die Türkei auf die schweren Folgen aufmerksam macht, die ihre Politik nach sich ziehen muß.

≠ **London,** 29. Juli. (Telegramm der Schlesischen Zeitung). Der Korrespondent der „Times" in St. Petersburg berichtet seinem Blatte, daß das russische Kriegsschiff „Kubanitz", das in Konstantinopel stationiert ist, nach Burgas Segelorder erhalten hat, um die dortigen russischen Interessen zu schützen. Man hofft in St. Petersburg aber, daß es unnötig sein wird, weitere Kriegsschiffe nach Burgas zu entsenden.

w. **Belgrad,** 28. Juli. In der letzten Woche trafen 2000 serbische Verwundete hier ein. Eine große Anzahl leicht Verwundeter ist nach ihrer Heilung zur Truppe zurückgegangen.

w. **Sofia,** 28. Juli. Die Regierung brachte in der Sfobranje einen Gesetzentwurf ein, in dem ein Kredit von 50 000 Francs für die verwundeten Soldaten und 500 000, nicht wie ursprünglich gemeldet 250 000 Francs, für die mazedonischen Flüchtlinge angefordert werden.

Saloniki, 28. Juli. (Wiener K. K. Korresp.-Bureau). Der direkte Bahnverkehr mit dem Auslande über Üsküb konnte

---

Das sterbende Dorf.

Roman von Ewald Gerhard Seeliger. [25

„Ich kann nicht gut fort!" wandte sich der alte Peukert an seinen Enkel. „Zeig ihm mal den Hof und die Ställe und das Vieh."

Traugott Baldrian nickte ernsthaft.

„Hernach wird es wohl Zeit sein zum Mittagessen!" fuhr der Alte fort. „Nachmittag könnt Ihr ja ein Stück durchs Dorf und über die Felder gehen, und abends können wir dann weiter reden."

„Ja!" meinte Traugott Baldrian und erhob sich schwerfällig.

Sie gingen über den Hof, um die große Dungstätte herum, an den Kuhstall, durch den Schweinestall zum Pferdestall hinüber, zurück durch den Maschinenschuppen.

Traugott Baldrian riß die kleinen in Fettpolstern ruhenden Augen immer weiter auf.

Das war eine Landwirtschaft, die sich sehen lassen konnte!

Lise hantierte währenddessen am breiten Küchenherd. Schon durchs Fenster hatte sie Traugott Baldrian erspäht.

Daß er ein gesetzter Mann war, gefiel ihr. Was sollte sie auch mit einem jungen Springinsfeld!

„Meine Schwester Lise!" sagte Karl Peukert, als er mit dem Besuche in die Küche trat.

Lise schaute ruhig von ihrer Arbeit auf, trocknete sich die nassen Hände an der Schürze ab und bot Traugott Baldrian einen guten Tag.

„Guten Tag auch!" schmunzelte er übers ganze, breite Gesicht und behielt ihre Hand länger zwischen seinen dicken Fingern, als es unbedingt nötig war.

Sie gefiel ihm! Sie war jung, frisch, schlank, kräftig und konnte zugreifen und Geld hatte sie auch. Da war alles zusammen, was Traugott Baldrian suchte, und aus dem Schmunzeln wurde ein freundliches Grinsen.

Na! dachte Lise still bei sich: Das Pulver hat er nicht erfunden. Aber was braucht ein Bauer das Pulver erfunden zu haben? Ehe ich eine alte Jungfer werde, lieber nehme ich ihn.

„Haben Sie auch einen ordentlichen Appetit mitgebracht?" fragte sie ihn. „Das Essen ist gleich fertig."

„Schön!" grinste er und folgte Karl Peukert ins Speisezimmer.

Minna war längst zum Promenadenkonzert in die Stadt gegangen, um sich da mit ihrem Bräutigam zu zeigen. Zum Kaffee aber wollte sie ganz bestimmt zurück sein und Alois Wollenberg mitbringen.

So saß Karl Peukert mit Traugott Baldrian allein am gedeckten Tisch und öffnete eine Rotweinflasche. Sie stießen an und tranken. Der Wein löste in Traugott Baldrian einen Gedanken, der nach einigen Schwierigkeiten den Weg auf die Zunge fand.

„Die Lise ist ein hübsches Mädel!" sprach er. „Ob sie mich wohl leiden mag?"

Karl Peukert zuckte nur mit den Achseln.

Jetzt brachte die Magd die Suppe herein, und Traugott Baldrian konnte es aufgeben, nach einem neuen Gedanken zu jagen. Lise, die den Braten hereinbrachte, erkannte bald, daß sie sich nicht anzustrengen brauchte, den Gast zu unterhalten.

Es schmeckte ihm, und das war die Hauptsache.

Er füllte sich vom Schweinebraten, von den Kartoffelklößen und vom Dämpfkraut dreimal auf und bei dieser ausdauernden Tätigkeit keimte ihm der zweite Gedanke ganz von selbst: kochen kann sie auch.

Unterdessen hatte die Magd dem alten Peukert das Essen ins Auszugshaus getragen.

Der hatte nicht soviel Appetit wie Traugott Baldrian, ließ aber Lises Kochkunst doch alle Ehre angedeihen.

Noch bevor er ganz fertig war, sah er Max Hanschke ins Hoftor einbiegen und schnurstraks auf sich zukommen.

„Bringen Sie schon wieder einen Brief?" begrüßte ihn der Alte freundlich.

„Dieses Mal nicht!" erwiderte Max Hanschke und setzte sich. „Ich wollte mich nur mal nach Ihrem Befinden erkundigen?"

„Na, das ist aber schön!" rief der Alte geschmeichelt.

„Und gleichzeitig wollte ich die Gelegenheit benutzen, Sie um Rat zu fragen!" fuhr Max Hanschke energisch fort. „Ich habe nämlich die feste Absicht, Landwirt zu werden."

„Landwirt?" rief der Alte ehrlich erstaunt. „Wirklich Landwirt? Sie machen doch nur Spaß!"

„Es ist mein vollster Ernst!" erklärte Max Hanschke rund heraus und straffte sich. „Ich habe mir die Sache dreidoppelt überlegt. Ich halte die Bureauarbeit einfach nicht mehr aus."

„Ach so!" nickte der Alte, der nun zu begreifen anfing. „Aber da fangen Sie doch lieber was anderes an, warum denn gerade Landwirt, das paßt doch gar nicht für Sie."

„Warum nicht?" begehrte Max Hanschke auf. „Ich habe es mir nun einmal in den Kopf gesetzt, oder meinen Sie, es wird nicht gehen?"

„Hehe!" versetzte der Alte schmunzelnd. „Möglich ist alles. Wenn Sie einmal Lust dazu haben, warum sollte es dann nicht gehen."

„Das wollte ich nur von Ihnen hören!" atmete Max Hanschke auf. „Wie sind denn die Aussichten für mich in diesem Beruf?"

„Haben Sie Kapitalien?" fragte der Alte ernsthaft.

„Ein paar hundert Mark habe ich auf der Sparkasse!" erklärte Max Hanschke kleinlaut.

„Damit können Sie sich kein Rittergut kaufen!" lachte der alte Peukert und drehte die Daumen umeinander. „Sie werden eben auf den Gutsinspektor losarbeiten müssen."

„Das ist doch schon was!" rief Max Hanschke begeistert. „Wie lange kann das wohl dauern."

„So zehn Jahre", erwiderte der Alte. „Sie müssen sehen, auf irgend einem großen Gute als Wirtschaftsassistent unterzukommen. Das wird nicht so schwer sein, denn da ist immer viel Schreiberei, und mit der Feder wissen Sie ja umzugehen."

„Nein, nein!" wehrte Max Hanschke entschieden ab. „Schreiben will ich nicht mehr, ich habe schon genug geschrieben. Ich möchte am liebsten so mit beiden Füßen in die Landwirtschaft hineinspringen, am liebsten als einfacher Knecht."

„Was?" rief der Alte erstaunt, „So ein feiner Herr aus der Stadt und will als Knecht gehen, das ist noch nicht dagewesen!"

„Macht nichts!" versetzte Max mit großer Entschiedenheit. „Auf die Feinheit pfeife ich. Wissen Sie vielleicht hier in Gramkau einen, der mich nehmen würde?"

„Der Tausend, hier im Dorfe?" rief der Alte, als fiele er aus den Wolken. „So nahe bei der Stadt, das würde ja ein Fressen für die Städter sein."

„Die können mir alle den Buckel langrutschen!" erklärte Max Hanschke mit Verachtung. „Wenn Sie einen Bauern hier im Dorfe wissen, dann sagen Sie es mir. Ums Geldverdienen ist mirs nicht zu tun, und daß ein Bauernknecht verhungert wäre, das ist wohl auch noch nicht passiert."

Der alte Peukert wiegte bedächtig das graue Haupt und erwog die Vorteile, die dem Dorfe gerade in dieser schweren Zeit daraus erwachsen könnten, daß sich Max Hanschke, der Magistratssekretärassistent, bei einem Gramkauer Bauern als Knecht verdingte. Auf die Dauer würde es ja doch nicht sein. So ernst nahm der Alte die kuriose Absicht nicht. Mit prüfendem Auge überlief er Max Hanschkes breite und kraftvolle Gestalt.

„Schwach auf der Brust sind Sie ja nicht!" sprach er wohlwollend. „Aber Sie stellen sich das Ding vielleicht leichter vor als es ist."

„Ich fürcht mich nicht!" rief Max Hanschke und wies seine muskulösen durch mancherlei Sportbetätigung ausgearbeiteten Fäuste. „Versuchen Sie es doch ein paar Wochen mit mir, denn am liebsten würde ich schon hier auf dem Hofe bleiben."

„Hm!" machte der Alte. „Das ist gar kein schlechter Gedanke! Jetzt vor der Ernte können wir gut und gern ein paar Hände gebrauchen, die zugreifen können. Und wenn es wirklich Ihr Ernst ist, dann kann ich ja mal mit meinem Enkelsohn darüber sprechen."

„Schön!" rief Max Hanschke beglückt. „Ich nehme das für eine halbe Zusage, morgen mittag komme ich mir die andere Hälfte holen."

In diesem Augenblick trat aus dem gegenüberliegenden Wohnhause Karl Peukert mit seinem Gaste auf den Hof heraus.

„Sie haben wohl Besuch?" fragte Max Hanschke neugierig.

„Das ist der Bauer Traugott Baldrian aus Johnwitz!" belehrte ihn der Alte arglos. „Der hat's auf die Lise abgesehen."

(Fortsetzung folgt.)

nicht, wie beabsichtigt war, wieder aufgenommen werden, weil sich die serbische Bahnverwaltung weigert, Passagiere und Gepäck auf der Strecke Gewgheli—Üsküb zu befördern. Der Beschluß des serbischen Ministeriums, den Bahnbetrieb Gewgheli—Zibeftschè am 1. August wieder der Gesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen abzutreten, soll, wie hier versichert wird, nicht zur Ausführung gelangen.

— König Carol von Rumänien hat befohlen, daß die kriegsgefangenen bulgarischen Offiziere, die gegenwärtig in Targoviste untergebracht sind, gegen Ehrenwort, daß sie nicht mehr am Kriege teilnehmen, freigelassen werden.

Aus Frankreich.

w. **Paris**, 28. Juli. Der Senat beriet heute das aus der Kammer zurückgekommene Budget. Ribot erklärte, die finanzielle Lage würde sich schwierig gestalten, auch ohne die militärischen Lasten, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, den Anstrengungen Deutschlands zu begegnen. Ribot gab der Ansicht Ausdruck, Deutschland denke zwar nicht an einen Angriff, aber es denke vielleicht, daß seine Lage weniger gut gesichert sei infolge der letzten Ereignisse. Ferner erklärte er, alle müßten die Lasten des Militärgesetzes auf sich nehmen, ohne daß ein Unterschied unter den Steuerpflichtigen gemacht werde. Das Land werde in männlicher Weise die Opfer auf sich nehmen, die man von ihm fordere. (Lebhafter Beifall.) Ministerpräsident Barthou gab die Zusicherung, daß das Budget 1914 klar und ohne Hinterhalt sein werde. Mit einer Anspielung auf die gegenwärtige Lage sagte er sodann: Die Ereignisse verstimmen uns auch jetzt noch, die Regierung ist aber zu jeder erforderlichen Initiative bereit, um den Frieden der Welt zu sichern. In Erwiderung auf die durch Ribot ausgesprochene Befürchtung erklärte der Ministerpräsident, man dürfe nicht sagen, daß bestimmte Ausgaben durch bestimmte Steuerzahler gedeckt werden müßten. Wenn aber bestimmte Ausgaben das Defizit vermehren würden, würden die dadurch erforderlich werdenden Steuern auf denjenigen lasten, die im Stande seien, sie zu tragen. (Beifall.) Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

w. **Paris**, 28. Juli. Der Senat hat im Budget des Innern den für die Unterpräfekten bestimmten Posten wiederhergestellt, den die Deputiertenkammer gestrichen hatte.

w. **Paris**, 28. Juli. Der Senat hat den Zusatzantrag Malvy abgelehnt, den die Kammer angenommen hat, demzufolge vom 1. Januar 1915 ab gewisse jetzt bestehende Steuern durch die Einkommensteuer ersetzt werden sollen.

w. **Paris**, 28. Juli. Die Finanzkommission des Senats befaßte sich heute mit der finanziellen Seite des Dreijahresgesetzes nd beschloß, nur den Familien der Eingezogenen Unterstützungsgelder zu bewilligen, während die Kammer auch den Freiwilligen und Kapitulanten diese Wohltat zuteil werden lassen wollte. Die Kommission beschränkte diese Unterstützungen auf 15 Prozent der Mannschaft und setzte die tägliche Entschädigungssumme auf einen Franc für die Frau und 25 Centimes für jedes Kind herab. Die dadurch erzielte Ersparnis beläuft sich auf 69 Millionen Francs.

Aus China.

† **London**, 29. Juli. (Telegramm der Schlesischen Zeitung). Aus Shanghai wird gemeldet, daß sich dort am Montag um 9 Uhr abends ein heftiges Feuergefecht zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen entspann, in das auch Artillerie eingriff. Eine ganze Anzahl von Geschossen platzte über dem Ausländerviertel. Eine von den Granaten flog in einen öffentlichen Garten, wo gerade Militärmusik war, zu der zahlreiches Publikum erschienen war. Obgleich die Granate krepierte, richtete sie nicht viel Schaden an; ein kleiner portugiesischer Knabe wurde schwer verwundet, sonst gab es nur leichte Verletzungen bei einigen Personen. Drei britische Kriegsschiffe liegen in dem Hafen von Shanghai, außerdem amerikanische, französische, japanische und italienische. Die Umgebung der Stadt wird von starken, durch Freiwillige verstärkte Matrosenpatrouillen bewacht.

w. **Hongkong**, 28. Juli. Die britischen Flußdampfer in Kanton haben auf Anweisung des Konsuls Befehl erhalten, Dampf aufzumachen, um im Notfalle die Frauen und Kinder in der Vorstadt Shameen, wo die meisten Engländer wohnen, an Bord zu nehmen. Die besseren Klassen der chinesischen Bevölkerung wandern nach Hongkong ab.

Verschiedene Nachrichten.

w. **Berlin**, 28. Juli. Am Montag ist von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem hiesigen Niederländischen Gesandten ein Vertrag unterzeichnet worden, durch den der am 21. September 1897 zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungsvertrag auf das deutsche Schutzgebiet Kiautschou ausgedehnt wird.

w. **Metz**, 29. Juli. Der seit vier Wochen andauernde Streik im Baugewerbe ist beigelegt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer einigten sich über die Bedingungen, unter denen die Arbeit wieder aufgenommen werden soll. Die Arbeit beginnt heute auf allen Bauten. Für Maurer wurden 6 Pfg., für Bauhilfsarbeiter ebenfalls 6 Pfg., verteilt auf drei Jahre, bewilligt.

w. **Berlin**, 28. Juli. Eingetroffen: S. M. S. „**Nürnberg**" am 27. Juli in Schanghai; S. M. Flußbt. „**Tsingtau**" am 26. Juli in Nanking; S. M. Tpdbt. „**S. 90**" am 27. Juli in Tungku.

† **London**, 29. Juli. (Telegramm der Schlesischen Zeitung). Die Lage in Süd-Afrika scheint sich sehr ernst zu gestalten. So wird der „Daily Mail" heute aus Johannesburg gedrahtet, daß die im Nordwesten der Stadt wohnende Bevölkerung plötzlich dadurch erschreckt wurde, daß große Abteilungen von Buren aus dem nördlichen Teile von Transval in Johannesburg eintrafen. Sie sind von der Regierung nach Johannesburg berufen worden; man weiß nicht recht, warum, glaubt aber, daß sie zur Ergänzung der Truppen verwendet werden sollen, falls es zu einem neuen Aufstande kommen sollte. Doch wird befürchtet, daß diese Buren, die noch immer die Engländer glühend hassen, die Gelegenheit benutzen werden, um ihre Wut an den Engländern auszulassen, was zweifelsohne zu einer allgemeinen Revolution, zu einem Bürgerkrieg Südafrikas führen würde. Die Regierung hat alle Vorbereitungen getroffen, um 250 000 Eingeborene im Falle eines neuen Streiks aus den Randgebieten fortzuschaffen. Es sind bereits Leute angestellt worden, die die Aufgabe haben, die Eingeborenen in Abteilungen von je 1000 Mann fortzuführen. Dies alles zeigt, daß die Regierung im Falle eines neuen allgemeinen Aufstandes, der jeden Augenblick ausbrechen kann, entschlossen ist, die Minen vollständig zu schließen.

w. **Prag**, 28. Juli. Nach Schluß einer Protestversammlung gegen die Einsetzung einer Regierungskommission kam es auf dem Wenzelplatze zu stürmischen tschechischen Kundgebungen gegen die Jungtschechen und ihre Führer. Die Polizei zerstreute die Menge und verhaftete mehrere Personen.

w. **Rom**, 28. Juli. „Tribuna" und anderen Blättern zufolge teilte Ministerpräsident Giolitti heute im Ministerrat mit, daß Marineminister Leonardi Cattolico unwiderruflich entschlossen sei, zurückzutreten, da er wünscht, nach der langen schweren Arbeit während und nach dem Kriege sich ins Privatleben zurückzuziehen. Der Ministerrat nahm von der Dimission Kenntnis. In der nächsten Sitzung wird morgen über den Nachfolger Beschluß gefaßt werden.

— Der Ausstand der Metallarbeiter in **Mailand**, den die Gewerkschaftliche Parteileitung für Montag früh angesagt hatte, wurde der „Voss. Ztg." zufolge nur teilweise verwirklicht. Von etwa 50 000 Arbeitern ist weniger als die Hälfte in den Ausstand getreten.

w. **Ceuta**, 28. Juli. An den Ufern des Ued Asmir wurde eine Schar von Rifmännern durch eine spanische Kolonne auseinandergesprengt. Bei den Spaniern fielen zwei Offiziere, zwölf Soldaten wurden verwundet.

w. **Tanger**, 28. Juli. Briefe aus Tetuan vom 25. d. M. melden, daß die Stadt eingeschlossen sei, und daß Schüsse gegen sie abgegeben werden. Es seien mehrere Transporte auf der Route nach Ceuta angegriffen und aufgehoben worden. Zahlreiche Mauren bereiten sich vor, an einem neuen heftigen Angriff teilzunehmen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

w. **Berlin**, 28. Juli. (Amtliche Meldung.) Heute nacht 1 Uhr 36 Min. fuhr auf Bahnhof Charlottenburg der einfahrende Nordringzug 2975 dem einfahrenden Südringzuge 1996 in die Flanke. Zug 2975 hatte das in Haltstellung befindliche Fahrsignal überfahren. Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Der Betrieb erleidet durch den Unfall keine Störung.

— Auf der Karlsstraße in Berlin schlich sich am Montag ein 14jähriger Knabe an eine Dame heran und raubte ihr die Handtasche. Er wurde von Passanten verfolgt, ergriffen und der Polizei übergeben. Letztere stellte fest, daß der Knabe aus Duisburg stammt. Er hatte seinen Angehörigen ein Sparkassenbuch entwendet, 36 Mk. abgehoben und sich damit nach Berlin begeben. Als das Geld verbraucht war, versuchte er sich neue Mittel durch den Raub der Handtasche zu verschaffen.

— Aus **Kopenhagen** wird berichtet: Der König hat an den Särgen der umgekommenen Reisenden Kränze mit Bändern, die seinen Namenszug tragen, niederlegen lassen. Die Leichen der Deutschen werden heute nach dem Bahnhof übergeführt. Zwei Prediger werden die Gedächtnisreden halten. Der König läßt sich im Trauerzug durch seinen Kabinettssekretär vertreten.

w. **Varberg**, 28. Juli. Zwei Krankenpflegerinnen im Küstensanatorium Appelviken und zwei Knaben sind heute mittag ertrunken. Das Unglück geschah beim Schwimmunterricht. Die beiden Knaben hatten sich zu weit hinausgewagt und wurden von der starken Strömung hinweggeführt. Beim Versuche, die Knaben zu retten, kamen die beiden Krankenpflegerinnen ums Leben. Eine dritte Pflegerin wurde im letzten Augenblick gerettet.

w. **Konstantinopel** 28. Juli. Vor der französischen Botschaft in Theraphia scheuten heute nachmittag die Pferde des Wagens des österreichisch-ungarischen Botschafters, Markgrafen Pallavicini und stürzten mit dem Wagen in den Bosporus. Der Botschafter war im letzten Augenblick abgesprungen.

— In Brüssel hat die Polizei eine internationale Bande verhaftet, die sich mit dem **Vertrieb gefälschter Aktien** einer großen Pariser Elektrizitäts-Gesellschaft befaßte. Zwei Mitglieder der Bande wurden bereits in Paris zwei andere in Amsterdam dingfest gemacht. Die Aktien wurden an der Börse zu 800 Francs gehandelt. 800 gefälschte Aktien sind in Brüssel in der Wohnung der Verhafteten beschlagnahmt worden. Man glaubt, daß ebensoviel gefälschte Stücke bereits umlaufen.

w. **Brüssel**, 28. Juli. Aus der belgischen Kolonialabteilung der Weltausstellung in Gent sind in der letzten Nacht goldhaltige Barren im Werte von hunderttausend Francs verschwunden. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

— Man meldet aus **Budapest**: Wahrscheinlich infolge von Abgrabungen, die für einen Neubau in der Nachbarschaft vorgenommen wurden, ist gestern das Warenhaus von Senassi plötzlich eingestürzt. Der leitende Architekt des Neubaues wurde durch Risse in der Feuermauer aufmerksam. Der Inhaber des Warenhauses konnte das Publikum und das Personal rechtzeitig veranlassen, das Haus vor dem Einsturz zu verlassen.

Sport und Jagd.

sr. - **Hoppegarten**, 28. Juli. Aspirant-Rennen. 5000 Mk. Entf. 1000 Meter. 1. Hrn. E. v. Wennigsens Eichenblatt (Lister); 2. Vera (Schläfke); 3. Tanagra (Burns). Tot.: 63:10. Pl.: 14, 21, 20:10. Unpl.: Orlov, Phönix, Kalif, Nonsens, Bode. Sehr sicher ¾ — Hals — ¾ Lg.

Sporn-Rennen. 16 000 Mk. Entf. 1000 Meter. 1. Königl. Hauptgest. Graditz Chanit (F. Bullock); 2. Drosselbart (O. Müller); 3. Mischief (Archibald). Tot.: 59:10. Pl.: 17, 13, 12:10. Unpl.: Astarte, Lorbas, Varus, Moet, Harmonia. Leicht 1½ — 1½ Lg. — Hals.

Maiden-Rennen. 5000 Mk. Entfernung 1600 Meter. 1. Herrn von Weinbergs Ortler (F. Bullock), 2. Malve (O. Müller), 3. Scipio Africanus (Cleminson). Tot.: 19:10. Pl.: 12, 28, 14:10. Unpl.: Fife Honours, Teufelsmädel, Perle, Schlemm, Pharao, Domeline. Sehr leicht 2½—2½—½ Lg.

Müggel-Rennen. 3800 Mk. Entfernung 1200 Meter. 1. Gestüt Bärfeldes Casa (Kasper), 2. Villa (W. Plüschke), 3. Chicane (Bleuler). Tot.: 74:10. Pl.: 25, 19, 55:10. Unpl.: Wunderhold, Goldamsel, Mut, Canova, Jutta, Solitär, August von Wichendorf, Prosper, Musidora. Sehr leicht 1½—1½—2 Lg.

Maria-Rennen. 10000 Mk. Entf. 1800 Meter. 1. Hrn. Balduins Nabob (Davies), 2. Sara (Bleuler), 3. Poltergeist (F. Bullock). Tot. 41:10. Pl. 15, 33, 13:10. Unpl. Au revoir, Austerlitz, Sonnenstern, Ulner, L'Amour, Sankt Theobald, Naseweiß, Lockruf, Marcus, Persitenz. Sehr sicher. ¾ — ¾ — ½ Lg.

Preis von Friedrichshagen. 3000 Mk. Entf. 1000 Meter. 1. Graf Arnims Messaline (Schläfke), 2. Santa Patricia (Burns), 3. Wintermärchen (Rice). Tot. 195:10. Pl. 41, 17, 40:10. Unpl. Kluge Else, Herzeleid, Minorität, Sallust, Selim, Altesse, Lepidus, Fata Morgana. Kampf Kopf — 2 — 3 Lg.

Handelsteil.

w. **Montreal**, 28. Juli. Die Einnahmen der Kanada-Pacific-Eisenbahn betrugen im Monat Juni 363 000 Dollars mehr an Bruttoeinnahmen und 219 000 Dollars weniger an Nettoeinnahmen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* **Konkurse.** Gebrüder Ebeling, Berlin-Stralau. — Landesprodukte E. Freudenberg u. Sohn, Bischofswerda. — Adolf Brinkmann, Braunschweig. — Hermann Sigmund, Holzwarenfabrik, Eberbach. — Gustav Graumann, Iserlohn. — Jakob Esch, Kolberg. — Max Faruga, Sakrau. — Otto Rennert u. Cie., München. — J. G. Zöth u. Söhne, Pößneck.

Kohlenwagengestellung. In Niederschlesien wurden gestellt am 28. Juli 1874 (1912: 158) Wagen. — An der Ruhr wurden gestellt am 26. Juli 81 582, am 27. 6534 Wagen.

New-York, 28. Juli. Tendenz: Fest.

vom	28.	26.	vom	28.	26.	vom	28.	26.
60 d. L. Bank. d. Tg.	2½	nom.	Erie Common	27⅜	26½	St. Louis S. Franc	—	—
W. Lond., 60 Tg.	4,83,35	4,83,35	Ill. Centr.-Akt.	113½	113½	Southn. Railway	23⅞	23⅝
W. Paris, 60 Tg.	5,18¼	5,18¾	Louisv. u. Nash.	133	132⅞	Unit. St. Steel.		
W. Berlin, 60 Tg.	95⅛	95⅛	Miss. Kans. Tex.	22¾	22¼	Corp. com.	59⅛	58½
Baltim. and Ohio	98½	98	Miss. Pacific	32¾	32⅝	do. pref.	106½	107
Canada Pacific	217¾	217	N.-Y. Centr.-B.	99	98½	Silber Bullion	59⅝	59⅛
Chic., Milw. St. P.	106¼	105⅝	Nord. W. Comsh.	105¼	105¼	4% Ver. St.-B.		
Denv. Rio Gr. Com.	19⅜	18	North. Pacific	64¾	64½	p. 1925	110	110
Denv. Preferred	30	29¾	Pennsylvania	114	113¾	Union Pacific	150	149⅜

Rio de Janeiro, 26. Juli. Wechsel auf London 16⅝.

w. **New-York**, 28. Juli. Die Börse entwickelte unter dem Eindruck des befriedigenden Bankausweises und auf festere Auslandsmeldung sowie günstigere Ernteberichte und höhere Notierungen des Kupfermarktes lebhaftes Geschäft, an dem außer der Spekulation auch weitere Kreise beteiligt waren. Auffallend war, daß für Rechnung westlicher Firmen größere Abschlüsse erfolgten, und angeblich sollen bedeutende Bankfirmen, darunter auch Morgan u. Company, gleichfalls beträchtliche Käufe vorgenommen haben. Außer Kupferwerten wurden besonders die Aktien südlicher Bahnen und Steels in größeren Posten gehandelt. Später gestaltete sich der Verkehr ruhiger, doch blieb die Grundstimmung fest, bis schließlich Realisierungen etwas drückten. Die Kurse wiesen schließlich Besserungen auf, die nur in Kupferwerten einen Dollar überschritten. Am Schlusse der Börse war die Tendenz unregelmäßig. (Aktienumsatz 294 000 Stück).

* **Hopfen.** (Bericht des Hopfenbau-Vereins.) Neutomischel 28. Juli. Die kräftige und gesunde Entwickelung unserer Hopfen hat Stand gehalten, insbesondere sind sie andauernd frei von Ungeziefer. Indessen ist der Blütenansatz nicht so reichlich, als man gehofft hatte. Wir werden daher voraussichtlich eine Mittelernte zu erwarten haben.

New-York, 28. Juli, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** Zufuhren in allen Unionshäfen 2000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien — Ausfuhr nach dem Kontinent 5000 Ballen. Baumwolle gut behauptet. Weizen stetig, Mais stetig, Kaffee stetig.

vom	28.	26.	vom	28.	26.	vom	28.	26.
Baumw. Nw-York	11,95	11,95	Petrol. refined.	11,00	11,00	Weizen Juli	97¾	98
Baumw. Nw.-Orl.	12 15/16	12,00	Schmalz W. steam	12,15	12,10	do. Sept.	94⅛	94⅜
do. Juli	11,79	11,74	Schmalz Rib. Brth.	12,30	12,30	Mais Juli	—	—
do. August	11,57	11,51	Talg, Prima City	6½	6⅞	Getreidefracht	2½	2½
do. Januar	11,09	11,05	Weizen Nr. 1	98½	98½			

Visible Supply: Weizen 34 511 000 Bushels, Mais 7 817 000 Bushels, Canada-Weizen 6 841 000 Bushels.

Chicago, 28. Juli. Weizen fest. Mais stetig.

vom	28.	26.	vom	28.	26.	Schweinezufuhr vom	28.	26.
Weizen p. Juli	85¼	85⅝	Mais p Juli	62⅞	—	im Westen.	87 000	36 000
p. Sept.	86	86½	Pork p Juli	22,15	22,05	in Chicago.	47 000	8 000

Magdeburg, 28. Juli. **Zichorien.** (Bericht der Handelskammer.) Preise für 100 kg für Magdeburg und Umgegend. Gedarrte Zichorien. Greifbare Ware: Verkäufer 14,00—13,75 M. Tendenz: Geschäftslos. — Lieferung Herbst 1913: Verkäufer 13,75 M. Tendenz: Geschäftslos. — Gedarrte Rüben. Greifbare Ware: Verkäufer 12,00 M. Tendenz: Geschäftslos. — Lieferung Winter 1913/14: Tendenz: Geschäftslos.

* **Trautenau**, 28. Juli. **Garnmarkt.** (Trautenauer Garn-Börse-Komitee.) Preislage fest wie in der Vorwoche. Die Nachfrage ist heuer größer, als es sonst in dieser Jahreszeit der Fall ist.

Bremen, 28. Juli. **Baumwolle.** Fully middl. 64.

Hamburg, 28. Juli. Schlußkurse. Gold in Barren p kg 2790 Bf., 2784 Gd., Silber in Barren p kg 81,00 Bf., 80,50 Gd.

Wasserstandsnachrichten.

	27.	28.	29.	M*)		26.	27.	28.	M
Ratibor	2,08	2,01	1,87	1,77	Steinau	2,34	2,20	3,06	1,25
Cosel	1,08	1,06	0,96	0,65	Tschicherzig	2,76	2,26	2,00	1,40
Krappitz	2,79	2,41	2,33	1,22	Fürstenberg	1,87	1,93	1,85	1,25
Neisse	+0,02	+0,05	—	—	Havelberg	0,82	0 79	0,78	2,10
„ Md. OP	3,78	3,83	3,82	3,70	Rathenow OP	1,15	1,18	1,18	1,35
„ Md. UP	1,94	2,02	1,86	1,34	„ UP	−0,15	−0,16	−0,16	1,40
Brieg OP	4,84	4,76	4,72	4,58	Brandenb. OP	1,83	1,88	1,86	2,10
„ Mastenkran	2,81	2,69	2,62	2,38	„ UP	0,49	0,45	0,45	1,30
Kottwitz	1,83	1,62	1,64	0,96	Spandau UP	0,04	0,07	0,05	0,80
Treschen	1,62	1,40	1,42	1,14	Charlottenburg UP	1,88	1,88	1,88	2,70
BreslauOP	5,20	5,12	5,14	5,02	Briesko w UP	2,16	2,24	2,24	1,50
BreslauUP	+0,60	−0,86	−0,90	−0,4	Temp. d Oderw. morg. 7 Uhr. + 16°				
Pöpelwitz	1,58	1,20	1,25	1,56	M.*= Mittelwasser—.				

Ausuferungshöhe für die Oder- Ohle-, und Schwarzwasser-Niederung Kottwitz 3,50. Treschen 3.25

Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Nach Breslau Ortszeit d. i. M.E.Z. +8 Min	27. Juli Nm. 2 U.	27. Juli Abd. 9 U.	28. Juli Mg. 7 U.	28. Juli Nm. 2 U.	28. Juli Abd. 9 U.	29. Juli Mg. 7 U.
Luftwärme (C)	+ 22,6	+ 19,1	+ 17,2	+ 23,2	+ 20,6	+ 14,1
Luftdruck (mm) a. 0° red.	752,0	752,6	752,1	749,8	747,2	745,0
Dunstdruck (mm)	9,2	10,6	8,0	7,6	9,3	8,7
Dunstsättigung (%)	45	64	55	36	51	73
Wind (0—12)	N 3	N 2	SW 2	SW 1	SW 2	NW 4
Wetter	zl. heiter	heiter	heiter	zl. heiter	wolkig	bedeckt

*) Zur Reduktion auf Meeresniveau sind 13.1 m hinzuzufügen.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

29. Juli	Temperatur heute früh	Max. / Min. seit 24 Std.	Niederschlag	Wind	Wetter	29. Juli	Temperatur heute früh	Max. / Min. seit 24 Std.	Niederschlag	Wind	Wetter
Rosenthal-Br.	15	25 / 14	0	W 2	bedeckt	Schreiberhau	12	21 / 11	0	SW 5	bedeckt
Krietern	14	25 / 13	0	W 5	bedeckt	Görlitz	13	24 / 12	0	W 3	wolkig
Bouthon OS.	14	26 / 12	0	SW 1	wolkig	Grünberg	13	27 / 13	ger	W 4	bedeckt
Pleß	14	25 / 9	0	SW 3	bedeckt	Ostrowo	14	25 / 14	0	W 3	bedeckt
Hahnschwardt	15	23 / 11	0	S 2	wolkig	Schneekoppe	7	11 / 6	0	W 6	bedeckt
priedland	14	22 / 12	0	W 2	bedeckt						

Schauspielhaus.
Heute: „Filmzauber."
Gastspiel des Berliner Theater-Ensembles.

Einige aparte kunstgewerbl. Handarbeiten [6
sowie einzelne **Fenster-Dekorationen** verkauft billig **Werkstatt für Raumkunst, Viktoriastr. 94.**

Dienstag für (6
Mortadella
Ausnahmepreis
Pfd. 1,00 Mk.
Dieses Fabrikat ist der außerordentlichen Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit weg. rühmlichst bekannt.
Georg Hildebrand
Fabrik ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Mottentabak [x
(Marke: Hut in der Hand), ein totsicheres Mottenmittel, Pack 60 Pfg., 5 Pack franko, jeder Poststation.
Erwin Meyer, Breslau II,
Gartenstraße 75, Ecke Neudorffstr.

Rasier-Apparate, Tolletten-Spiegel
Parfümerio **S. G. Schwartz,** [19
Ohlauerstraße 4.

Puppen-Klinik.

Köpfe, Rümpfe, Arme, Beine, [9
Wäsche, Kleider, Hüte, Schuhe,
echte Haarperücken, gekleidete Puppen, ungekleidete Puppen.
Theobald Laugar,
67. Ohlauerstraße 67.

Aus heutigem frisch eingetroffenen Waggon offeriere ich Prachtvolle, schöne, große
Einlege-Pfirsiche,
Packung ca. 11—12 Pfd.,
per Pfd. 48 Pfg.
Spezialhaus für Obst- und Südfrüchte
August Wittwer
Schuhbrücke 70. Tel. 5600.

Militär- und Uniformstiefel
fertigt [5
in bekannt gediegener Ausführung
Wilhelm Eckert, Junkernstr. 22/24.
Goldene Medaille 1904. Gegründet 1870.

Ernteseile, Bindegarne, Ernteplanen, wasserdichte Schoberdecken, Treibriemen, Maschinenöle, Wagenfette [4
empfehlen in bewährter Güte preiswertest
Heinrich & Otto, Breslau I.
Fernruf 342. Wallstraße 12a.

Schäfer's 80% Essigessenz in Tropfflaschen, enthält 20% Säure, kostet **75 Pfg.**
Elb's Essenz, enthält 21% Säure, kostet **1,10**

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.